

Wetter und Musik – beides irisch

„Fleadh“ verleiht der Auftaktveranstaltung in der Essinger Schloss-Scheune musikalisch Flügel

Strömender Regen. Am Samstag lag Irland mitten in Essingen, nicht nur wettertechnisch. Mit traditionellen sowie eigenkomponierten Instrumentalstücken und Liedern machte die Irish Folk Band „Fleadh“ die Schloss-Scheune zum Pub, in dem die Stimmung brodelte und das Guinness schnell ausverkauft war.

CHRISTINE BAUSCH

← [Die Irish Folk Band „Fleadh“ macht die Schloss-Scheune in Essingen zum Pub, in dem die Stimmung brodelte und das Guinness floss. \(Fotos: opo\)](#)

← [Gebannt lauscht das Publikum der Band aus dem Rhein-Neckarraum.](#)

← **Essingen.** „Kultur im Park“ geht ins siebente Jahr. Rappelvoll ist die Schloss-Scheune zur Auftaktveranstaltung, die dem neuen Programm gleich zu Beginn Flügel verleiht. „Flying high – Irish music“ ist der Titel, mit dem die Folkband „Fleadh“ (Fest) zu Höhenflügen ansetzt. Sechs gestandene Männer geben mit virtuoser Instrumentenvielfalt und klasse Stimmpotenzial den Ton an.

Dass nur Frontsänger Saoirse Mhór ein echter Ire ist, wird zur Nebensache. Die mitreißende Session mit großem Spaßfaktor nimmt gleich zu Beginn durch den „Eastbound Train“ Fahrt auf. Oft sind es die instrumentalen Traditionels, die richtig „anwärmen“. Mitklatschen und -wippen ist Automatismus, wenn Fiddle, Banjo, Mandoline, Mundharmonika, Gitarren, Tin Whistles (Metallflöten) oder Bodhrán (Rahmentrommel) aufspielen. Auch der Dudelsack fehlt nicht, der heißt in Irland „Uilleann Pipes“ und ist „die größte Zicke, die je im Instrumentenbau konstruiert wurde“. Sehnsuchtsvoll gebändigt (Tree of Oak) oder wild jagend zu Marsch und Polka, gefordert wird diese Variante vom „Masterpiper“ nicht geblasen, sondern über einen mit dem Ellbogen betätigten Blasebalg mit Luft versorgt.

Groß punkten kann die Truppe aus dem Rhein-Neckar-Raum auch mit Eigenkompositionen. Gerne werden „irische Themen“ wie Wirtschaftskrisen, Naturkatastrophen oder Eheprobleme aufgegriffen. Gute Verständlichkeit des englischen Textes vergrößert noch die Faszination der Musik, wenn der „Celtic Tiger“ in „The Hill of Plenty“ abstürzt, ein Sturm 44 Fischer in „The Cleggan Bay Disaster“ verschlingt oder „You don’t have the right“ schließlich „glimpflich an der Bar endet, wo sich der Protagonist ersäuft“.

„300 Prozent nach unten“ geht es von rockigen oder wild tanzenden Tönen und tollen Rhythmuswechseln hin zur „maritimen“ oder „psychodelischen Phase“ mit eindringlichem Gesangssatz. Ein Wechselbad, das durch stets perfekt ausgesteuerten Sound und sichtbaren Spielspaß zum Vergnügen wird.

Der Saal tobt längst, auf der Bühne fließt reichlich Schweiß und die Zugabe bringt es ans Licht: Auch der Gesang der „Essingen Rangers“ ist nicht von schlechten Eltern.

Schwäb. Post vom 19.09.2016